



DUALE BERUFSLEHRE MIT VIELEN PERSPEKTIVEN

++ **Die Berufsbildung ist echte Alternative zum Gymnasium. Rund 240 Berufe stehen zur Auswahl. Dank der Berufsmatur steht zudem der Weg an die Fachhochschulen frei.**

TEXT: FABRICE MÜLLER, REDAKTOR SCHULE UND ELTERNHAUS SCHWEIZ (S&E)
BILDER: PD

Technik faszinierte Mario Heimgartner schon immer. Der heute 28-jährige aus Burgdorf entschied sich am Ende der Oberstufe für eine Lehre als Konstrukteur im Maschinenbau. Eigentlich wollte Mario ans Gymnasium. Doch weil er die Eintrittsprüfung nicht bestand, wählte er den Weg in die Berufsbildung. Im Nachhinein bereut Mario seinen Entscheid nicht. «Die Berufslehre war für mich der richtige Weg. Ich habe ein gutes Vorstellungsvermögen und profitierte von der praxisnahen Ausbildung. Diese Basis kommt mir jetzt im Beruf zugute.» Mario holte nach der Konstrukteurlehre die Berufsmatur nach und studierte an der Berner Fachhochschule Maschinenbau. «Für mich war von Anfang an klar, dass ich mich in diese Richtung weiterentwickeln würde», erzählt Mario. Dank der guten fachlichen Basis, die er in der Berufslehre lernte, war er im Studium gegenüber seinen Mitstudierenden, die das Gymnasium gemacht hatten, im Vorteil. Derzeit steht der junge Berufsmann im Masterstudium zum Schiffsbauingenieur an der englischen Uni in Southampton. Daneben arbeitet er für ein kleines Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen als Schiffsbauingenieur. «Ich war schon immer von Schiffen fasziniert», erzählt Mario, der sich selber ein sechs Me-

ter langes Boot aus Holz baute. «Ich wollte das Schiffsbauhandwerk von Grund auf in die Praxis umsetzen und die Hintergründe hautnah miterleben.» Als Schiffsbauingenieur ist Mario ein Exot in der Schweiz, wo es nur etwa 15 Betriebe gibt, die sich mit Schiffsbau beschäftigen.

Praxis und Theorie in einem

Die Berufsbildung ist bei den Schullabgängerinnen und Schulabgängern beliebt. Laut Bundesamt für Statistik entscheiden sich jährlich zwei von drei Jugendlichen in der Schweiz für eine berufliche Grundbildung. Diese ermöglicht ihnen auf Basis einer soliden beruflichen Grundlage den Einstieg in die Arbeitswelt. Doch was macht die Berufsbildung so attraktiv? «Die duale Berufsbildung bewährt sich, weil sie Praxis und Theorie verbindet», sagt Tiziana Fantini, Projektverantwortliche Kommunikation für das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI). Attraktiv sei insbesondere die hohe Durchlässigkeit des Systems. Das bedeutet: Nach Abschluss einer Lehre stehen den Jugendlichen vielfältige Karrieremöglichkeiten offen. «Diese Vorteile sind jedoch zu wenig bekannt», bedauert Tiziana Fantini, «viele Jugendliche und

auch ihre Eltern meinen fälschlicherweise Weise noch immer, mit einem akademischen Abschluss hätte man bessere Karrierechancen.» Deshalb gelte es, gezielt Aufklärungsarbeit zu leisten – zum Beispiel mit der Kampagne **www.berufsbildungplus.ch**, die über die Perspektiven und Karrieremöglichkeiten der Schweizer Berufsbildung informiert.

Von Berufsmesse bis Schnupperlehre

Eine weitere Möglichkeit, einen Einblick in die Berufsbildung zu erhalten, ist der Besuch der Berufsmeisterschaften SwissSkills vom 7. bis 11. September in Bern. Sie geben den Besucherinnen und Besuchern einen hautnahen Einblick in den Alltag dieser Lehrberufe. Jeder Berufsverband präsentiert an einem eigenen Stand auf attraktive Weise, was seine Berufe alles zu bieten haben. Gleichzeitig kämpfen die jungen Berufsleute während zwei Tagen um den Schweizermeistertitel – sei es zum Beispiel als Schreiner, Strassenbauer, Detailhandlangestellte oder Gesundheitsfachfrau (mehr zu den SwissSkills in der Info-Box). Mario Heimgartner durfte als Konstrukteurlehrling an den Berufsmeisterschaften teilnehmen, die damals allerdings noch im kleineren Rahmen durch die einzelnen Berufsverbände durchgeführt wurden. Weiter lohnt es sich, sich frühzeitig bei der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung beraten zu lassen. «Das Gespräch mit einer Fachperson hilft, zu klären, wo man steht und was man erreichen möchte», sagt Tiziana Fantini. Entscheidend dabei sei, dass

Jugendliche eine Wahl treffen, die ihren Eignungen und Neigungen entspricht. Im Lehrstellennachweis LENA auf www.berufsberatung.ch werden offene Lehrstellen publiziert und können nach verschiedenen Kriterien gesucht werden. «Um spannende Einblicke in die Berufswelt zu erhalten, gibt es viele Möglichkeiten. Dazu gehören auch Informationsanlässe in Unternehmen, der Besuch von Berufsmessen sowie Schnupperlehren», betont Tiziana Fantini.

Schule und Elternhaus Schweiz (S&E)

ELTERN EINE STIMME GEBEN

Als Elternorganisation der deutschsprachigen Schweiz vertritt Schule und Elternhaus Schweiz (S&E) auf nationaler Ebene die Anliegen der Eltern zu Themen rund um die Schule – und dies seit über 60 Jahren. S&E Schweiz fördert zusammen mit den kantonalen, regionalen und lokalen Sektionen die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Schule, Behörden und Eltern. S&E ist Patronatgeber des Berufswahl-Portfolios.

www.schule-elternhaus.ch

Rund 240 berufliche Grundbildungen

Wer sich mit der Berufsbildung beschäftigt, wird schnell feststellen: Die Berufsbildung deckt ein breites Spektrum an Bildungsmöglichkeiten ab. In der Schweiz stehen rund 240 berufliche Grundbildungen zur Auswahl. Zu den meistgewählten Lehrberufen zählen Kaufmann/-frau EFZ, Fachmann/-frau Gesundheit EFZ, Detailhandelsfachmann/-frau EFZ oder Informatiker/-in EFZ. Die zweijährige Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) ermöglicht überwiegend praktisch begabten Jugendlichen einen anerkannten Abschluss mit einem eigenständigen Berufsprofil. Es öffnet den Zugang zu einer drei- oder vierjährigen beruflichen Grundbildung. Dort werden Qualifikationen zur selbstständigen Ausübung eines bestimmten Berufes erworben. Wie ist die Berufslehre strukturiert? Das Schweizer Berufsbildungssystem basiert auf der Dualität zwischen Theorie und Praxis. In der Regel arbeiten die Lernenden drei bis vier Tage in ihrem Ausbildungsbetrieb. An ein bis zwei Tagen vertiefen sie das praktisch Gelernte in der Berufsfachschule. Überbetriebliche Kurse runden das Angebot ab. Wer über eine abgeschlossene Lehre verfügt und danach an einer Fachhochschule studiert, kann seine praktischen Fähigkeiten während der Semesterferien in einem Praktikum anwenden.

Zugang zur Fachhochschule

Das eidgenössische Fähigkeitszeugnis (EFZ) öffnet den Zugang zur höheren Berufsbildung. Während oder nach dem Abschluss einer beruflichen Grundbildung mit EFZ kann zudem eine Berufsmaturität berufsbegleitend erworben



Siegerehrung für die besten Lernenden ihrer Branche.

werden und dauert zum Beispiel bei einer kaufmännischen Lehre gleich lang wie das Gymnasium. Sie ergänzt die berufliche Grundbildung mit einer erweiterten Allgemeinbildung und ermöglicht den prüfungsfreien Zugang zu einem Studium an einer Fachhochschule. Mit der Ergänzungsprüfung ist auch der Zugang an eine Universität oder an eine Eidgenössische Technische Hochschule (ETH) möglich. Hinzu kommen die hervorragenden Berufsperspektiven, die die höhere Berufsbildung bietet: Rund 240 Berufsprüfungen, 170 höhere Fachprüfungen sowie weitere 400 Bildungsgänge der höheren Fachschulen bereiten auf anspruchsvolle Funktionen in der Wirtschaft vor.

WWW.BERUFSBILDUNGPLUS.CH

WWW.BERUFSBERATUNG.CH

«DIE BERUFSBILDUNG DECKT EIN BREITES SPEKTRUM AN BILDUNGSMÖGLICHKEITEN AB»

Was spricht für die Berufsbildung? Im Gespräch mit Tiziana Fantini, Projektverantwortliche Kommunikation für das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI).

Welche Punkte sprechen aus Sicht der Jugendlichen für die Berufsbildung?

Tiziana Fantini: Die Berufsbildung folgt dem Berufsprinzip. Klar definierte Bildungsangebote und nationale Qualifikationsverfahren führen zu transparenten Abschlüssen, die auf dem Arbeitsmarkt anerkannt und gefragt sind. Eine berufliche Grundbildung vermittelt den Lernenden alle notwendigen Handlungskompetenzen und qualifiziert sie mit ihrem Abschluss zu selbstständig arbeitenden Berufsleuten. Die Anforderungen an die einzelnen Abschlüsse werden von der Wirtschaft festgelegt. Diese orientiert sich am künftigen Bedarf auf dem Arbeitsmarkt.

Für welche Jugendlichen ist die Berufslehre geeignet?

Die Berufsbildung deckt ein breites Spektrum an Bildungsmöglichkeiten ab. Sie eignet sich für alle Jugendlichen, die Freude daran haben, praktische Arbeit mit theoretischem Unterricht zu verbinden.



Tiziana Fantini, Projektverantwortliche Kommunikation für das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI).

Welche Perspektiven bietet die Berufslehre nach dem Abschluss?

Getreu dem Motto «Kein Abschluss ohne Anschluss» gibt es nach Abschluss einer Berufslehre keine Sackgassen. Jede Person kann sich ihren individuellen Fähigkeiten und Interessen entsprechen weiterbilden. Die Berufsmaturität verbindet die berufliche Grundbildung mit einer erweiterten Allgemeinbildung. Nicht nur die Fachhochschulen stehen mit einem solchen Abschluss offen, sondern mit einer Ergänzungsprüfung auch die Universitäten und die ETH.

www.sbf.admin.ch



Teamarbeit ist alles. Die Lernenden arbeiten an den Berufsmeisterschaften zum Teil als Team zusammen.

SWISSSKILLS SO VIELFÄLTIG IST DIE BERUFSBILDUNG!

++ Vom 7. bis 11. September werden in Bern die Berufsmeisterschaften SwissSkills zum dritten Mal durchgeführt. Rund 150 Berufe präsentieren sich auf dieser attraktiven Plattform.

Die Berufsmeisterschaften SwissSkills sind in ihrer Art sogar weltweit einzigartig, wie Roland Hirsbrunner, Leiter Marketing & Kommunikation bei SwissSkills, betont. Denn sie bieten inspirierende Einblicke in die riesige Vielfalt an Schweizer Lehrberufen. Die besten jungen Berufsleute der Schweiz stehen während diesem fünftägigen Grossevent live im Einsatz. Die ersten zentralen Berufsmeisterschaften mit weit über hundert Berufen auf einem 100'000 Quadratmeter grossen Messegelände der BernExpo fand 2014 statt. Nach der erfolgreichen Durchführung stand 2018 die zweite Ausführung der SwissSkills auf dem Programm. 2020 musste der Anlass wegen der Corona-Krise verschoben werden. Nun sollen die Berufsmeisterschaften vom 7. bis 11. September 2022 über die Bühne gehen. «Wir wollen an den SwissSkills das Potenzial und die Karrierechancen in der Berufsbildung zeigen», sagt Roland Hirsbrunner. Im Zentrum stehen dabei die Lehrberufe, die den Besucherinnen und Besuchern hautnah vorgeführt werden. Die teilnehmenden Lernenden bestreiten gleichzeitig die Schweizermeisterschaft ihres Berufsverbandes.

Es ist immer etwas los

Als Höhepunkt der SwissSkills bezeichnet Roland Hirsbrunner zum einen die riesige Vielfalt an Berufen, zum anderen sei an den verschiedenen Ständen immer etwas los. So sorgten bei der letzten Austragung 2018 beispielsweise

Speed-Wettkämpfe bei den Schreibern oder Hufschmieden, Verkaufsgespräche in einer Arena, Staplerfahrten mit Hindernissen oder Strassenbauer, die eine Minigolfanlage bauten, für grosses Publikumsinteresse. Neben typisch handwerklichen Berufen präsentieren sich auch Informatik-, Technik- und Robotik-Berufe an den SwissSkills. Natürlich darf auch eine Siegesfeier für die Schweizermeisterinnen und Schweizermeister aus den jeweiligen Berufen nicht fehlen.

Inspirationsquelle

Es gibt keine andere Plattform, die auf konzentriertem Raum die Vielfalt der Berufsbildung derart attraktiv und interaktiv präsentiert. «Die Jugendlichen können sich anhand der verschiedenen Wettkämpfe ein Bild unserer Berufswelt machen. Gleichzeitig kommen sie in Kontakt mit Lernenden und Berufsbildnern aus den verschiedenen Lehrberufen», sagt Roland Hirsbrunner. Somit seien die SwissSkills eine grosse Inspirationsquelle für alle, die sich mit der Berufsbildung auseinandersetzen. Deutlich ausgebaut wird dieses Jahr das digitale Angebot rund um die SwissSkills. So bietet SwissSkills schon seit letztem Jahr online (connect.swiss-skills.ch) die Möglichkeit, junge Berufsleute virtuell kennen zu lernen. Am Anlass selber werden Mediamatiker-Lernende der Swisscom Eindrücke sammeln und diese über die Social Media Kanäle einem breiten Publikum zugänglich machen. ++